

HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALRAT
NR. 65 - 01. MAI 2015 - 1,- EURO

FANFARE



DAS INFOBLATT DER
FREIEN DEUTSCHEN JUGEND



СПАСИБО

Как луч света в темном царстве

Wie ein Licht in dunkler Nacht.
Euer Sieg - Die Befreiung!

8. Mai 1945



Sowjetische Infanteristen und Panzerbesatzungen feiern die Befreiung vor dem Brandenburger Tor, Mai 1945

INHALT	SEITE
<i>Im Westen nichts Neues?</i>	3
<i>Unser Symbol ist die aufgehende Sonne</i>	5
<i>Nie wieder Heiligendamm! Stoppt den deutschen Kriegskurs in Elmau!</i>	6
<i>Verhindert das Programm der Berliner Ermächtigungsregierung zur Inhaftierung von Flüchtlingen, Flugblatt der FDJ Gruppe FFM</i>	8
<i>Wehrt Euch gegen Hirnverheerer, die uns erziehen wollen zur Schlächtertugend!</i>	10
<i>Die Selbstbefreiung von Buchenwald</i>	12
<i>So feiert Deutschland die Befreiung Buchenwalds - deutsche Militärstiefel auf dem Appelplatz</i>	13
<i>Widersprich dem Morden!</i>	13
<i>Tarifverträglich - nur für wen?</i>	14
<i>Arbeiten in der Zuhälterei - oder für eine bessere Zukunft?</i>	15
<i>Und wartet nicht, bis am Ende sie sind, ein Ende erlebt ihr nie</i>	16
<i>Gegem Abmahnungen bei Daimler</i>	17
<i>Reichstagskuppel und Krokodil</i>	18
<i>„Ein Kulturhaus erzählt!“ von Kunst, Kultur, dem Klassenkampf und dass man seinem Feind nicht die Hand reicht!</i>	19
<i>Peoples of Europe Rise Up</i>	22
<i>Zur Rückseite</i>	23

Demnächst beim Zentralrat erhältlich:

Broschüre zur Geschichte der FDJ und den Angriffen der Reaktion gegen sie.

Ab sofort zu bestellen unter kontakt@fdj.de.

Solipreis: 3€.

Abonnement / Impressum

Ich abonniere hiermit die Fanfare für vier Ausgaben zum Preis von 5 €
(Förder-Abonnement: 15 Euro).

Den Betrag habe ich
() in Briefmarken bzw. Banknoten beigelegt.
() auf das Konto Nr.: 55 83 82 20 05
bei der Berliner Volksbank BLZ 100 900 00 überwiesen.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Spendenkonto:

Inhaber: FDJ, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00, Konto Nr.: 55 83 82 20 05

Die FANFARE ist das Infoblatt der
Freien Deutschen Jugend.

Herausgeber ist der FDJ Zentralrat.
Quellen- und Bildnachweise auf
Anfrage. Sämtliche Artikel geben
lediglich die Meinung
des Verfassers wieder.

Herausgeber: FDJ Zentralrat; E.i.S
V.i.S.d.P.:

M. Wildmoser, c/o FDJ Zentralrat,
Karl-Liebknecht-Haus,
Weydingerstr 14-16, 10178 Berlin
Tel./Fax: 030-24 00 92 11,
Mail: Fanfare@FDJ.de, Internet:
www.FDJ.de

Nie wieder Heiligendamm!

Stoppt den deutschen Kriegskurs in Elmau!

Im Juni treffen sich im Schloß Elmau die Spitzen der 7 stärksten Industrienationen dieser Welt, sie nennen sich Gruppe der 7. Dieses Spitzentreffen gibt es seit 1975, jährlich treffen sie sich seitdem in auserlesenem Kreise und diskutieren die Aufteilung der Welt. Die vorgelegten Themenschwerpunkte unter deutscher Präsidentschaft sind so viel- und nichtsagend wie „Weltwirtschaft sowie zentrale Fragen der Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik“.

Ist doch super, wenn sie sich noch treffen und reden, könnte man meinen, ist doch besser als wenn's auf dem Schlachtfeld ausgetragen wird. Aber Vorsicht, ihre Bündnisse, wie auch immer sie gerade heißen mögen, sind mit nichten Verhandlungen anstatt eines Kriegs, sondern Kriegsverhandlungen in sog. Friedenszeiten. Die Großmächte dieser Welt sind schnell bei der Hand mit der Schmiedung irgendwelcher Bündnisse, genau so schnell sind sie aber auch wieder zerbrochen. Ruck, zuck wird Russland rausgeworfen aus der G8 (Abkürzung für Gruppe der 8 weltweit stärksten Industrienationen), man ist wieder im G7-Kreis unter sich, so wie man auch vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion beisammen saß. Dass es die G7 überhaupt noch gibt, darf also keineswegs darüber hinwegtäuschen, dass am Tisch der G7 in Elmau die Mächte beisammen sitzen, die, wenn wir sie nicht stoppen, einen 3. Weltkrieg brauchen werden, um die Widersprüche unter sich zu lösen. Warum ist denn Russland rausgeflogen, warum hat man denn statt des letzten G8-Gipfels in Sotchi die Zusammenarbeit aufgekündigt? Weil es abgestraft gehört, wenn es sich dem Annexionskurs des Westens, allen voran die deutsch-geführte EU, widersetzt. „Der Schmitt vom Rheine will die Ukraine!“, nach diesem Motto versuchte die BRD den Feldzug der EU-Osterweiterungen fortzusetzen und mit der wirtschaftlichen Durchdringung der Ukraine bis an die russische Grenze vorzustoßen. Mit einem Russland, das sich trotz der Sanktionen

immer noch nicht fügig gibt, wird in der deutschen Presse das Gefahrenpotential allzu gerne in Russland gesehen. Und so mancher stellt sich die Welt so einfach aufgeteilt zwischen einem von den USA angeführten Westen gegen den Osten vor. Doch diese Rechnung wurde ohne den deutschen Imperialismus gemacht, der mit nichten der USA das Feld in der Ukraine zu überlassen gedenkt und von Anfang an seinen eigenen Kurs gegen die beiden Mächte fuhr.

Der Hauptfeind steht im eigenen Land

Es sind also gerade die Widersprüche zwischen den Imperialisten, nicht die Existenz eines oder mehrerer imperialistischer Länder, die einen neuen Krieg täglich notwendiger machen. Und den können wir nur verhindern, wenn wir dem deutschen Imperialismus in den Arm fallen bevor er erneut Tod und Verderben über die Welt bringen wird. Taub müssen wir sein gegen die Lockungen der Herrschenden und mancher Sinnverdreher, dass der Ami der schlimme Kriegstreiber, der Russ unser eigentliches Problem und Gott-weiß-wer an der Weltlage schuld sei. Denn dies würde bedeuten den Kriegshetzern auf den Leim zu gehen. Stattdessen soll die deutsche Kriegsvorbereitung, die deutsche Hetze gegen andere Länder und der deutsche Gewaltenapparat in Permanenz angegriffen werden. Nur so und nicht in dem wir gegen den amerikanischen Imperialismus oder sonst wen kämpfen, wird der Krieg aufzuhalten sein. Und erst dann ist die bei allen Demos beliebte Parole „Hoch die internationale Solidarität!“ berechtigt. Denn: „Bloße Aufrufe an die Arbeiter aller Länder, nichtssagende Beteuerungen der Ergebenheit für den Internationalismus, Versuche, direkt oder indirekt eine „Reihenfolge“ der Aktionen des revolutionären Proletariats in den verschiedenen

kriegsführenden Ländern festzusetzen, krampfhaft Anstrengungen, zwischen den Sozialisten der kriegsführenden Länder „Vereinbarungen“ über den revolutionären Kampf zu treffen, Bemühungen, sozialistische Kongresse für eine Friedenskampagne zustande zu bringen usw. usf. - alles das ist, wie aufrichtig die Urheber solcher Ideen, solcher Versuche oder solcher Pläne auch sein mögen, seiner objektiven Bedeutung auch nach Phrasendrescherei, im besten Falle sind es naive, fromme Wünsche, nur geeignet, den Betrug der Chauvinisten an den Massen zu verschleiern. [...] Die guten Leute vergessen oft die harte, grausame Wirklichkeit des imperialistischen Weltkriegs. Diese Wirklichkeit duldet keine Phrasen, sie spottet aller naiven, frommen Wünsche. Es gibt nur einen



Der Notstandsübung 2008 in Heiligendamm

wirklichen Internationalismus: die hingebungsvolle Arbeit an der Entwicklung der revolutionären Bewegung und des revolutionären Kampfes im eigenen Lande, die Unterstützung (durch Propaganda, durch moralische und materielle Hilfe) eben eines solchen Kampfes, eben einer solchen Linie und nur einer solchen allein in ausnahmslos allen Ländern.“ (Lenin Werke Bd. 24, S. 59f)

Der neue Gewaltenapparat unter Beweis gestellt: Heiligendamm

Der letzte G8-Gipfel in der BRD hat vor allem eines bedeutet: eine massive Verschärfung des Notstands der Republik: zum ersten Mal ist dort in großem Umfang der neue Gewaltenapparat

aus grundgesetzwidriger Bundespolizei, militärisches Kriegsgerät und Soldaten im Inland und flächendeckende Ausspitzelung der Gipfel-Gegner in die Praxis umgesetzt worden. Genauer gesagt:

- 19.000 Polizisten unter eigens gegründetem Führungsstab der Bundespolizei
- 2.400 Soldaten, darunter 600 Feldjäger
- Gegen das Trennungsgebot war die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bundeswehr auf allen Ebenen aufgehoben unter dem Befehl der Bundeswehr (gleiches galt für die zivilen Hilfsorganisationen, die ebenso dem Militär unterstellt waren)
- 6 Kreis- und ein Landesverbindungskommando des damals frisch eingerichteten Heimatschutzes



folgt dieses Jahr die Notstandsübung Elmau

- Spähpanzer und Bundeswehr-Tornados (u.a. im Tiefflug von 110m Höhe)

Dieser Kriegseinsatz im Inland wurde größtenteils unter Umgehung der verbliebenen demokratischen Strukturen von der Bundeswehr im Alleingang durchgeführt, so war nur ein äußerst geringer Teil durch offizielle Amtshilfeersuchen des Landes Mecklenburg-Vorpommern entstanden, den Rest hat die Bundeswehr einfach im Alleingang erledigt.

Notstand der Republik in Elmau

Diesem massiven Einsatz des neuen deutschen Gewaltenapparats werden wir auch dieses Mal zur G7-Konferenz gegenüberstehen. Bereits zum Treffen der

G7-Außenminister in Lübeck (das Teil des G7-Treffens ist) wurde es dank des Polizeieinsatzes unter dem Code-Namen „Sieben Türme“, an dem 3.500 Polizisten aller couleur für schlappe 4,6 Mio Euro geschafft, die Stadt komplett abzuriegeln. Die FAZ hält den Einsatz für gerechtfertigt und spricht von „Eindämmung“ und „Deeskalation“, dank derer es gelungen sei, die Demo friedlich zu halten und Störer zu eliminieren. Andere Stimmen zählen ein gewaltiges Überangebot an Polizeikräften, u.a. Wasserwerfer und Scharfschützen, auf, die es auch ohne Demonstranten und Gipfel-Gegner ganz alleine geschafft haben, die Stadt lahm zu legen. Bei der am nächsten Tag tatsächlich stattfindenden Demonstration und bei verschiedenen Versuchen des zivilen Ungehorsams den Widerstand auf die Straße zu tragen gab es zahlreiche Verletzungen auf Seiten der Demonstranten.

Was blüht uns in Elmau?

U.a. nach den Informationen einer Kleinen Anfrage der Linken im Bundestag von August 2014:

- zwei Sicherheitsbereiche werden eingerichtet; der erste direkt um das Schloss vom BKA gesichert, der zweite im kompletten Tal bis zur Mautstelle bei Klais durch Polizei gesichert
- kein verankerter Zaun wie in Heiligendamm, sondern flexible und transportfähige „Bauzäune“, die auch in den Wäldern funktionieren müssen
- Sicherheitsmaßnahmen temporärer Art, unterstützt durch moderne Überwachungstechniken (Infrarot-, Nachtsicht, Wärmebildkameras etc.)
- Camps sollen unter allen Umständen verhindert werden, dazu werden Anwohner „sensibilisiert“ und gegen die Demonstranten aufgebracht
- Schienenverkehr zwischen GAP und Mittenwald wird während des Gipfels ausgesetzt, weiträumige Sperrungen des Gebiets für den Autoverkehr
- Anwohner werden „gebeten“, zu Hause zu bleiben
- Digitalfunk einsatzbereit ab 30. April 2015
- realitätsnahe Übungen von Polizei, Feuerwehr, THW und BRK (Bayerisches Rotes Kreuz) sollen

durchgeführt werden, das THW soll technische Unterstützungsleistungen, etwa die Versorgung der Einsatzkräfte und die Aufrechterhaltung der Kommunikationsverbindungen übernehmen

- nach einem Amtshilfeersuchen des Freistaats Bayern wird das Bundesministerium der Verteidigung das Kommando Streitkräftebasis, das Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr und das Landeskommando Bayern bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Gipfels eingesetzt
- auf die Frage, ob ein ähnlich massiver Bundeswehr-Einsatz wie in Heiligendamm (Einsatz des Militärs, Einsatz von Spähpanzern und Feldjägern) zu befürchten sei, antwortet die Bundesregierung, der Rahmen seien „die vom Grundgesetz zugelassenen Möglichkeiten“ – also wie in Heiligendamm!
- Wiedereinführung von Kontrollen und Abweisung an der österreichischen Grenze von gewaltbereiten Demonstranten (die Herrmann an „Anti-G7-Flugblättern im Kofferraum“ erkennen will)
- das Extremismus- und Terrorismus Abwehrzentrum) führte ein „Analyseprojekt bezüglich der Strategien der gewaltbereiten linken Szene“ im Hinblick auf den G7-Gipfel durch
- an der Sicherstellung des Gipfels sind Bundeskriminalamt, Bundesministerium des Inneren und Äußeren, bayerische sowie Bundespolizei, Verfassungsschutzbehörden u.a. beteiligt

Desweiteren wird die Gegend um Elmau gerade kräftig aufpoliert, bisher veranschlagte Kosten 81 Mio €. Schon jetzt ist klar, alle, die sich an den Protesten beteiligen wollen, werden im Vorfeld bereits verurteilt. Das Gelände soll weitestgehend sauber gehalten werden, Zeltlager der Demonstranten sollen unbedingt verhindert werden.

Wir werden uns an den Protesten beteiligen. Wer mitfahren möchte, kann sich unter kontakt@fdj.de bei uns melden.

Den deutschen Kriegstreibern das Handwerk legen!

Nieder mit dem deutschen Gewaltenapparat!

In Elmau und überall!

So feiert Deutschland die Befreiung Buchenwalds - deutsche Militärstiefel auf dem Appelplatz



Lesenswerter Roman über Buchenwald!

Nur kurz währte das Gefühl von Triumph, als ich den Davidstern auf der Flagge Israels wehen sah. Ebenso kurz währte das Gefühl von Stolz, als ich die roten Fahnen erblickte und das Lied der Moorsoldaten über den ehemaligen Appellplatz schallte.

einen Zweiten erblickte. Und dann einen Dritten. In mitten der so toll zur Schau gestellten roten Fahnen traten deutsche Militärstiefel in den Boden des ehemaligen KZ Buchenwald. Was daran das Problem ist? - Die Bundeswehr huldigt noch immer

Der letzte Ton war noch nicht verschallt, da sah ich vor mir einen Herrn in stahlgrauer Uniform. Die Orden an der Jacke und das deutsche Wappen am Arm brachten die Gewissheit:

Vor mir stand ein Soldat der Bundeswehr. Es dauerte nicht lange bis ich in der Menge

Offiziere, die im Hitlerfaschismus ranghohe Positionen inne hatten. Ihre Kasernen sind nach Wehrmachts-Generälen benannt und erst auf dem letzten „Tag der Bundeswehr“ ehrten sie den verurteilten NS-Kriegsverbrecher Offizier Erich Raeder. Die Bundeswehr wurde bekanntermaßen von den faschistischen Generälen der Wehrmacht aufgebaut. Sie steht in der Tradition derer, die für Buchenwald erst verantwortlich waren.

Nie wieder sollten wir es zulassen, dass sie einen Fuß auf das Gelände Buchenwald setzen. Ein Ort, der Befreiung und der Selbstbefreiung - ein Ort der auch als Ort des Sieges über den Faschismus gelten sollte!

Ba

Widerspruch dem Morden!

Kurze Info aus einer Broschüre der DFG-VK:

„Die Daten von Jugendlichen werden an die Bundeswehr weitergegeben. Du kannst Dich dagegen wehren!

Städte und Gemeinden geben die Namen und Adressen von jungen Menschen, die demnächst volljährig werden, an die Bundeswehr. Diese schickt denen dann Werbematerial für den Dienst in der Bundeswehr. Dies geschieht aufgrund von § 58c des Soldatengesetzes (bis April 2013 war es § 58 des Wehrpflichtgesetzes). Übermittelt werden jeweils bis zum 31. März die Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden.

Der Zwang zum Kriegsdienst ist zwar ausgesetzt, so dass junge Männer deutscher Staatsangehörigkeit seit 2011 nicht mehr zwangsweise gemustert, einberufen und der Gewissensprüfung unterworfen werden. Aber der Zwang ist nur ausgesetzt, nicht abgeschafft. Im so genannten Spannungs- und Verteidigungsfall tritt er automatisch wie-

der in Kraft. Alle Männer sind gemäß Wehrpflichtgesetz ab dem 18. Geburtstag „wehrpflichtig“.

Neu ist, dass auch die Daten weiblicher Jugendlicher erfasst und der Bundeswehr übermittelt werden, um zu versuchen, sie für den Kriegsdienst anzuwerben.

Allerdings ist es möglich, dieser Datenübermittlung an die Bundeswehr zu widersprechen und damit ein Zeichen gegen Krieg und für Frieden zu setzen.

Lege Widerspruch ein!

Du kannst der Datenweitergabe an die Bundeswehr widersprechen. Dies ist in § 18 Absatz 7 des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) festgelegt.“

Verlange die Löschung!

Falls die Meldebehörde die Daten schon weitergegeben hat, kannst Du von der Bundeswehrverwaltung nach § 58c Abs.3 SG die Löschung der Daten verlangen.“

Die ganze Broschüre mit den Vorlagen findest du unter:

https://www.dfg-vk.de/dateien/2014-06_Folder_widerspruch.pdf

An die Stadt Musterstadt
Meldebehörde/Bürgerdienste/Bürgeramt/Rathaus
Meldestelle
12345 Musterstadt

Hannah Mustermann
Beispielstr. 11
12345 Musterstadt

Datum: ..201_

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich widerspreche gemäß § 58c Abs.1 SG und § 18 Abs.7 MRRG der Übermittlung meiner Daten an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr für meine Person. Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung. Ich möchte keine Informationen oder Werbematerial fürs Militär erhalten und möchte auch sichergehen, dass die Bundeswehr nicht in den Besitz meiner Daten gerät.

Mit freundlichen Grüßen
Hannah Mustermann
Beispielstr. 11
12345 Musterstadt
geb. xy.xy.xyxy in X-Stadt



Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr
Kölner Straße 262
51149 Köln
Datum: ..201_

Löschung meiner Daten

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich verlange die unverzügliche Löschung meiner Daten entsprechend § 58c Absatz 3 Soldatengesetz.

Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung der erfolgten Löschung.

Mit freundlichen Grüßen
Hannah Mustermann
Beispielstr. 11
12345 Musterstadt
geb. xy.xy.xyxy in X-Stadt



Klassenkampf statt Weltkrieg unterwegs in Hamburg, unterwegs in der Hansestadt: zwischen Daimler, Airbus, Blohm+Voss und Jungheinrich ging es an verschiedene Berufsschulen, nach St. Pauli, Wilhelmsburg und Altona-Ottensen.

Wir haben gute Tage verbracht in Bayern, NRW, Hamburg, ... Am 8. Mai starten wir von Berlin nach Warschau.



Der Zug der Befreiung ist aufgerüstet: Eine Reichstagskuppel erobert durch den Widerstand - ist er der Widerstand gegen den Hitlerfaschismus oder gegen

den neuen, kommenden deutschen Krieg?! Die Rakete kennt ihr schon - aber was ist das für ein Krokodil, dass die Kanzlerin Merkel mit seinen Blicken verfolgt und sie auf die Rakete zu treiben scheint?

Und was hat das alles mit der Solidarno's'c oder der Lenin-Werft zu tun? Kommt mit und findet es selbst heraus, warum dem ganzen Zug inzwischen ein T34 Panzer folgt!



Weitere Infos unter:
www.himmelschevier.de



Eine wärmste Empfehlung, sich den Dokumentationsfilm

„An der Saale hellem Strande“

anzusehen!

„Herr Kohl, wollen Sie mir die Hand schütteln?“ fragt einer gleich zu Beginn des Films (Kanzler Kohl steigt aus einem Helikopter des Bundes-Grenz-Schutzes, um vor denjenigen Werken, um die es hier gehen soll, zu sprechen, umringt von „hoffnungsvollen“ DDR'ern), der schon viel früher verloren hat, was gleich in die Luft gehen wird. Es ist eines der fünfgrößten Industriekombinate der bereits annektierten DDR und größter Carbid-Produzent der Welt, was da vor die Hunde geht. Ja, wir sprechen von Chemie, von Synthesekautschuk, die Polymerisation von Butadien mit Natrium – auch „Buna“ genannt und schreiben die so genannte „Wendezeit“. Die Buna-Werke sind Geschichte, einer blühenden, die jetzt leer steht, verfällt, und „nicht verstanden wird, warum (...)“ das alles nicht mehr ist, wie zwei Schkopauer erzählen. Es soll um ein Klubhaus in einer Stadt, Schkopau, gehen, das „die größten der Welt“ bei sich auftreten lies und stellvertretend für den Aufbau einer Kultur eines Volkes sein soll, welches eben nicht Halt! schrie, als man es ihnen wieder nahm. Die Kultur, nicht das Haus, ein prachtvolles, das jetzt prachtvoll verfällt, wurde genommen oder sich nehmen lassen.

Schkopau, Sachsen-Anhalt, zwischen Merseburg und Halle, hier ließen die Nazis 1936 ein Werk errichten, dass die Rohstoffknappheit kompensieren sollte. Kautschuk macht Reifen und der Deutsche rollt(e) gern gen Osten. Aber es herrschte die Befreiung ab dem 08. Mai 1945, es galt etwas aufzubauen in der SBZ, der Sowjetisch-Besetzten-Zone. Doch die Nazis hinterließen „eine geistige Wüste“ (Zitat eines der ersten Kulturbeauftragten der DDR). „Sieg heil!“ und Goethe, Brecht und Einstein ins Feuer – und jetzt ein neues, ein besseres Leben? „Die Russen hatten gleich mit der Brotverteilung die Theater eröffnet“. „Wissen sie, Kunst zu genießen, das bedarf der Bildung“ sagt einer, der das alles mit aufbaute. Die Kunst gehört

dem Volke (Lenin), das Volk braucht also Bildung, die Kulturbareiberei der Nazis muss gebrochen werden. So entsteht mit der jungen DDR eine ganze Kulturbewegung. Kein Zufall, dass sie zeitgleich mit der Schulreform begann. Aber noch mal zu dieser Zeit: Die Theatereröffnung durch die Russen war notwendig, denn „die Russen wussten mehr über die deutsche Kultur, als die Deutschen.“

Es ist die Zeit, in der die Intelligenz zurückkehrt aus dem Exil. Brecht, Bloch, Meier und wie sie alle hießen und viele mit dem Ziel Ost-Berlin, denn dort passierte

„Ein Kulturhaus erzählt!“ von Kunst, Kultur, dem Klassenkampf und dass man seinem Feind nicht die Hand reicht!

was. Ein neues Bewusstsein, ein sozialistisches sollte geschaffen werden. Und dazu brauchte es die Übertragung auf die Arbeiterklasse.

Gerade dort, wo die Betriebe sind, entstehen Klubhäuser (in Schkopau 1952). Das sind Häuser, die dem Volk gehören und ihm dienen sollen. Das Volk erbaut sie und ist stolz, aber auch steif – Walther Ulbricht, der das ganze begleitet, er steht neben, nicht unter ihnen. „Das alles liesen wir uns was kosten, denn wir wollten ja auch ernten“ (so nicht Ulbricht, sondern eine andere Zeitgenossin) – wie richtig und wie falsch. Die Planerfüllung steht nur dann, wenn auch der Kulturplan vollbracht ist. Es werden Kulturfunktionäre in den Betrieben benannt, die Arbeiter beginnen tatsächlich ihre eigenen Stücke zu schreiben, denn das Klubhaus bringt es ihnen bei und in der Pause (wohlgemerkt 12 Stunden-Schichten in der Anfangsphase!) werden Opern besucht. Nicht die maximale Ausbeutung, sondern der neue Mensch ist das Ziel. Bald folgten Einladungen durch die KPD im Westen, das Klubhaus sollte auftreten mit ihren selbst geschriebenen Stücken über den Neuaufbau im neuen

Land. Dann ist es eben der Maiskolben, der wächst und neu angebaut wird, den das Ballettstück sich zum Inhalt nimmt. „Ihr mit euren 150g Butter und Margarine!“ reagiert der Westen auf sie, was die Darsteller gar nicht verstehen wollten, denn „was hat denn unsere Kultur mit unserer Butter zu tun?“. Dann wurde eben „Auf auf zum Kampf“ gesungen, „obwohl keiner in der Partei war“ (und es gar nicht sein wollte und nie wurde).

„Wir versuchen, wir probieren aus“

Wir sind Arbeiter, die jeden Tag in der Fabrik arbeiten, „wir wollten nicht auch noch die Fotos nur in der Fabrik schießen“ berichtet ein stolzes Mitglied des Fotozirkels (einer von dutzenden Zirkeln, die es im Klubhaus für alle gab). „Landschaftsbilder waren schön!“. Was für eine Szene im Film. Die DDR war nicht einfach steif, nein, die Arbeiter machten das ihrige, weil sie es so wollten, bewusst. „Nur die rote Fahne durfte nicht in den Dreck fallen“. Und das war übrigens nicht der Grund, warum man teilweise später Herrn Kohl die Hand reichen wollte, im Gegenteil. Recht hatten sie, es war eben die offene Debatte, die es brauchte.

„Aufruf: Greift zur Feder, Kumpel!“

Es braucht die Literaten aus der Fabrik und dazu sollen die Schriftsteller auch noch in die Betriebe und es vormachen und vor allem selbst an die Maschinen (und die Intellektuellen fragten zweifelnd: „Gehen die abends noch ins Theater?“: Ja!). Es gilt, „die Trennung von Kunst und Leben aufzuheben!“. Zeitgleich in der BRD galt jetzt: „Arbeiter, greif zur Waffe und marschiere wieder wie eh und je!“.

Noch mehr? Bitte!

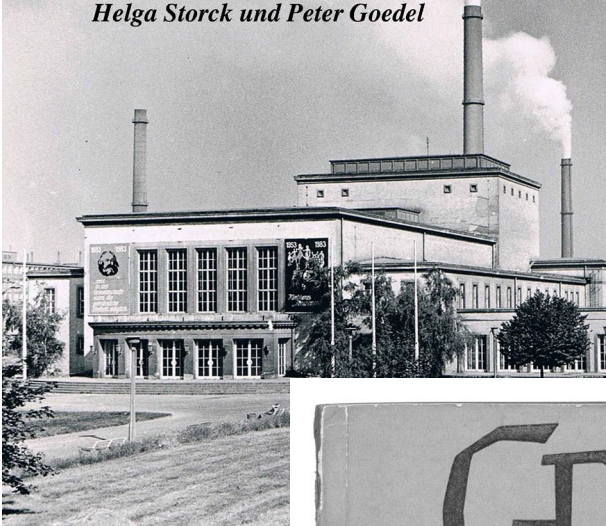
„Bringt die Arbeiter zum Singen!“

„Der Zirkel der komponierenden Arbeiter braucht Leiter und erfahrene Komponisten (...)“ – wie bewerkstelligen wir das? Fragen, die es zu beantworten gilt oder wollen wir auf halber Strecke stehen bleiben?

AN DER SAALE HELLEM STRANDE

EIN KULTURHAUS ERZÄHLT

Ein Dokumentarfilm von
Helga Storck und Peter Goedel



„Die Russen hatten gleich mit der Brotverteilung die Theater eröffnet...“

„Wissen sie, Kunst zu genießen, das bedarf der Bildung...“

„Die Kunst gehört dem Volke (Lenin), das Volk braucht also Bildung, die Kulturbarbarei der Nazis musste gebrochen werden. So entsteht mit der jungen DDR eine ganze Kulturbewegung. Kein Zufall, dass sie zeitgleich mit der Schulreform begann....“

„‘Thr mit euren 150g Butter und Margarine!’ reagiert der Westen auf sie, was die Darsteller gar nicht verstehen wollten, denn ‘was hat denn unsere Kultur mit unserer Butter zu tun?’“

Dann wurde eben ‚Auf auf zum Kampf‘ gesungen, ‘obwohl keiner in der Partei war‘ “



„Die Theatereröffnung durch die Russen war notwendig, denn ‘die Russen wussten mehr über die deutsche Kultur, als die Deutschen.’“



„Der tanzende Arbeiter“

„Man hat geglaubt, dass die Arbeiter die gleiche Leistung bringen können, wie die Profis“ und es wurde die Leistung der Arbeiter.

„Der singende Arbeiter“

„Wie studieren wir die Werke ein“? In dem man ihnen - wenn möglich - die Zeit gibt und einmal im Jahr sogar freistellt, denn zu den Arbeiterfestspielen brauchte man schon eine Darbietung.

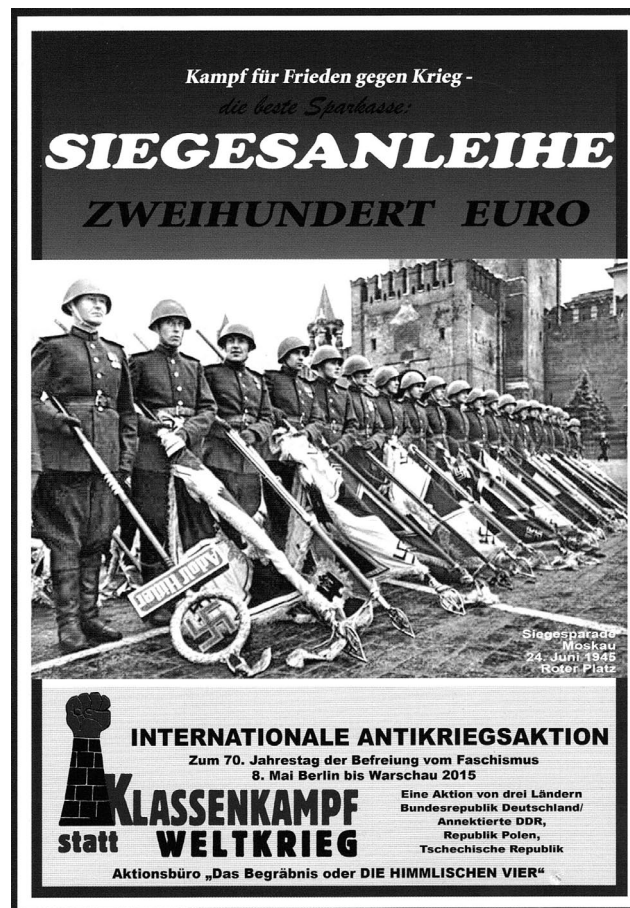
„Die Buna-Werke wurden zur Vorstadt-Universität“. Es gelang aber nicht, diese Bewusstseinsschaffung aktiv von den Zirkelleitern auf alle zu übertragen. „Es war eben die Freude am Gestalten“. Die geschaffenen Kunstwerke deckten die eigenen Widersprüche auf „und das war unbeliebt“.

Das Niveau nimmt ab, „ab den 70ern war die große Zeit der Klubhäuser vorbei“. Es wird gequizzt und unterhalten, das Vorankommen steht nicht mehr im Mittelpunkt.

Geschaffen wurde viel. Die Schkopauer, die berichten, fragen sich, ob sie heute ins Theater gehen oder ein Buch lesen würden, wenn sie das nicht erlebt hätten. Das heute und die Treuhänder (die 1990 alles verschorbelte) werden erwähnt. „So ein großartiges Haus, das kann ich heute niemandem erklären, dass ich das schon als Kind erlebt habe“.

Der Film beginnt mit dem Ende, dem Zerfall und der Sprengung. Kohl, dem man die Hand reichen will, ist im Hintergrund zu hören: „(...) Meine Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Buna: Sie haben einen ganz wesentlichen Anteil gehabt, dass 1989 die große Wende möglich war. Ich bin nicht gekommen, um ihnen Versprechungen zu machen. Ich bin hergekommen, um ihnen zu sagen: Wir wollen, dass hier in diesem Chemiedreieck die Chemie weiter existiert. Und zwar nicht nur duldend und zähneknirschend. Sondern dass die Menschen in die Betriebe gehen können und sagen: Das ist unser Betrieb! Und wir sind stolz darauf, dass wir was auf die Beine stellen. Und wir sind genau so gut, wie die in Leverkusen, in Ludwigshafen oder in Frankfurt (...).“
Bitte schön! *Ja*





Zur Rückseite:

In den Parks der deutschen Städte schlafen Flüchtlinge im Freien neben den Rabatten mit Blumen, die im Gebiet um den Kilimandscharo gezogen werden, was eine Kornkammer Afrikas vernichtet und diese Menschen von dort verjagt hat.

„Wie kein Zweiter verkörpert Klaus Rösler die Entwicklung der Festung Europa. Als Bundesgrenzschützer in Schwandorf hat er in den 1990er Jahren maßgeblich das neue Grenzregime an Neisse und Oder mitentwickelt (...) Klaus Rösler hat in den 1990er Jahren in Schwandorf gegen die kosovarischen, kurdischen, türkischen und irakischen Flüchtlinge die Routen- und Schleierfahndung in der Praxis wie als Konzept erprobt und dann über BGS- und Schengen-informelle Gruppen auf die EU-Ebene lanciert.“ (1)

„Bereits in dem Konzeptpapier von Frontex zur Operation Triton vom August 2014 hatte die Grenzagentur eine zynische Analyse vorgebracht: Die Rettungseinsätze bis nah an die libyschen Küstengewässer heran würden Flüchtlinge und MigrantInnen „ermutigen“, die Überfahrt anzutreten. Das Votum hätte deutlicher nicht sein können: Gerettet werden sollte nur, wer es bis in die 30-Meilen-Zone Italiens geschafft hat. Am 9. Dezember bestätigte dies nun Frontex-Operationsleiter Klaus Rösler in einem Brief an den Direktor der Einwanderungsbehörde und Grenzpolizei des Innenministeriums, Giovanni Pinto. Mit seiner Aufforderungen, keinen Notrufen außerhalb der 30-Meilen-Zone mehr nachzukommen, richtete er sich insbesondere an die italienische Regierung. Die libysche Küstenwache sei bei Seenotfällen außerhalb des Einsatzgebietes von Triton in die Verantwortung zu nehmen.“(2)

(1) <http://ffm-online.org/2014/12/15/ertrinkenlassen-der-aufhaltsame-aufstieg-von-frontex-roesler/>

(2) http://www.proasyl.de/de/news/detail/news/europa_laesst_weiter_sterben/

KLAUS RÖSLER

DIREKTOR DER GRENZSCHUTZBEHÖRDE FRONTEX

DIE MÖRDER SIND UNTER UNS!

**23.000 TOTE SEIT DEM JAHR 2000 AN DEN GRENZEN DER FESTUNG EUROPAS
MEHR ALS 1750 TOTE VOM JANUAR BIS APRIL 2015 IM MITTELMEER**